

Standard fürs blosse Auge nachvollziehbar

STANDARDISIERUNG Eigentlich möchte jeder Druckereikunde, dass seine Aufträge bei gleichbleibender Qualität wiederholbar sind. Der einzige Weg führt über Standardisierung, Normen und Messwerte. Mit dem neuen Hilfsmittel «Visual Print Reference» werden die Normen fürs blosse Auge sichtbar und vergleichbar.

VON Ruedi ULMANN

■ Individuelle Hausstandards prägen heute immer noch die Landschaft im grafischen Gewerbe. Diese von Betrieb zu Betrieb unterschiedlichen Hausstandards machen es sehr schwer bis fast unmöglich, einen Auftrag in gleichbleibender, beweisbarer Qualität zu wiederholen. «Die Bedeutung der Standardisierung für die Druckindustrie wird vielfach noch nicht erkannt», heisst es in der vom Verband Schweizer Druckindustrie (VSD) im vergangenen Jahr herausgegebenen Broschüre «Standards».

Industrielle Produktionsweise

Das Ziel, laufend Spitzenqualität wirtschaftlich erfolgreich herzu-



Hans Christian Preuss,
Verkaufsleiter
Neidhart +
Schön Group
AG

stellen, wird laut VSD mit einer industriellen Produktionsweise erreicht. Dies bedeutet den konsequenten Zugriff auf Normen für Materialien und Prozesse.

Warum Normen erst jetzt so bedeutend geworden sind, hängt laut VSD damit zusammen, dass mit der Anwendung der jüngsten Normen für die Druckin-

dustrie nicht nur ein gleichbleibend gutes Produktionsniveau gesichert wird. Im Gegensatz zur Standardisierung bis zu den Neunzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts sind heute mit vermehrten Sollwerten und engeren Toleranzen anspruchsvollere Vorgaben zu erfüllen, um dem letzten Stand der Drucktechnik gerecht zu werden.

Erster zertifizierter Betrieb

Die Unigena AG in Zürich-Wipkingen (siehe MORE) ist die erste Druckerei der Schweiz, die von der ugra nach ProzessStandard Offsetdruck (PSO) zertifiziert worden ist. Die ugra ist das Schweizer Kompetenzzentrum für Medien- und Drucktechnik.

■ Die Produktionsgesellschaft Unigena AG, die von der der Linkgroup und der Neidhart + Schön Group im Joint Venture geführt wird, ist im August 2006 als erste Druckerei der Schweiz nach PSO/ISO 12647-2 zertifiziert worden. Der ProzessStandard Offsetdruck (PSO) ist die **wichtigste Norm im Offsetdruck**. Eine Übersicht über die relevanten ISO-Normen vom Datenaustausch bis zum Drucken gibt die Broschüre «Standards», herausgegeben vom Verband Schweizer Druckindustrie (VSD). Für weitere Angaben zur Broschüre im Suchfeld der VSD-Website «Standards» eingeben.

→ www.vsd.ch

→ www.druckindustrie.ch

Der PSO gibt Sollwerte und Toleranzen vor, die in den einzelnen Prozessstufen das Sinnvolle und Machbare repräsentieren.

«Mit der Zertifizierung unserer Druckprozesse durch die ugra haben wir die Gewissheit, dass unsere Prozesse korrekt und dank entsprechender Dokumentation auch jederzeit nachvollziehbar sind», erklärt Unigena-Geschäftsführer Daniel Schnyder, «wir haben eine Lega-

Die 14 Sujets der Visual Print Reference auf sieben A4-Seiten beinhalten sämtliche Schwierigkeiten, die es bei der Druckumsetzung von Bildern gibt. Die achte A4-Seite dient der Bildschirm-Kontrolle.



lisierung unserer Prozesse gegenüber den angelieferten Daten von Kunden, Agenturen und Druckvorstufenbetrieben.»

Doch ohne Hilfsmittel für die konkrete Umsetzung würde der Prozessstandard Offsetdruck wertlose Makulatur bleiben. Für die PSO-Umsetzung hat der VSD deshalb zusammen mit der ugra, mit Quality & More, der PBU Beratungs AG und mit Mitgliedern aus den technischen Kommissionen des VSD die Visual Print Reference entwickelt. Mit diesem Referenzwerkzeug können die in den Prozessstandard-Normen enthaltenen Messwerte sicht- und messbar gemacht werden.

Den Unterschied selber sehen

Die Möglichkeit der visuellen Kontrolle steht für den Verkaufsleiter der Neidhart + Schön Group, für Hans Christian Preuss, bei der Visual Print Reference im Vordergrund. Der Referenzdruck umfasst acht Testseiten im A4-Format, «grosszügige Flächen für einen komfortablen Vergleich», so Preuss.

Die 14 Sujets auf sieben A4-Seiten beinhalten sämtliche Schwierigkeiten, die es bei einer Druckumsetzung von Bildern gibt, von der perfekten Darstellung von Weingläsern mit sehr wenig Farbkontrast über die Küchenmaschine mit starkem Hell/Dunkel-Kontrast bis zu zwei Porträts mit hellem und dunklem Hautton. Die achte A4-Seite dient der Bildschirm-Kontrolle.

Mit fünf Papiertypen deckt die Referenz die wichtigsten Papiersorten ab: von den gestrichenen Papieren (glänzend und matt), über Rotationspapiere, Natur- und pigmentierte Papiere bis zu den ungestrichenen Offsetpapieren.

Gleicher Ausgangspunkt für alle

Die Neidhart + Schön Group betreibt im Joint-Venture mit der Linkgroup die Produktionsgesellschaft Unigena. An den Joint-Venture-Partnern liegt es, die Visual Print Reference (VPR) an die Kunden zu bringen. In der Regel wird Visual Print Reference nicht für Einzelaufträge, sondern für regelmässige Kunden evaluiert.

«Mit unseren regelmässigen Kunden diskutieren wir immer wieder, wie Kosten und Zeit eingespart und die Qualität verbes-



Neben der fürs Laienauge möglichen visuellen Kontrolle ist Visual Print Reference auch Basis für genaue Analysen mit Messgeräten und Auswertungsprogrammen.

sert werden kann», sagt Hans Christian Preuss. Er stellt den Kunden die Visual Print Reference als ein Werkzeug vor, mit dem eine sichere und neutrale Basis etabliert werden kann, eine Art Leitplanke, die sicherstellt, dass alle am Prozess Beteiligten den gleichen Ausgangspunkt haben.

In einer idealen Welt stellen alle beteiligten Partner (Fotograf, Lithograf, Agentur, Endkunde, Druckerei) ihre Bildschirme, Proofprinter etc. gleich ein, um einen reibungslosen Prozess zu ermöglichen, bei dem das gleiche Resultat auch wiederholbar ist. «Weil dies nicht zutrifft, versuchen wir Visual Print Reference als Standard zu etablieren», erklärt Preuss. Dies braucht Über-

zeugungsarbeit, weil es sich bei den am Prozess Beteiligten um Fachleute handelt, die ihre eigenen Erfahrungen gesammelt und oft sogenannte Hausstandards etabliert haben, welche diese Erfahrungen reflektieren. Preuss: «Wir bewerten keine Hausstandards, sondern wollen uns auf einen Industriestandard einigen.»

Ein Andruck kostet mehr

Gemäss Hans Christian Preuss geht es bei der Einführung der Visual Print Reference nicht in erster Linie um Geldwerte, sondern um Beratungskompetenz. Andererseits ist auch klar, dass ein einziger Andruck um die 1000 Franken kostet und bei nicht standardisiertem Ablauf manchmal mehrere Andrucke notwen-

dig sind. Visual Print Reference kostet einmalig pro Kunde weniger als 1000 Franken und kann nachher für alle Aufträge eines Kunden eingesetzt werden. Zu den Kosten für das Referenzwerkzeug kommen noch die einmaligen Aufwände für die Bildschirm-Kalibrierung und die Programmierung der Proofprinter.

Insgesamt eine lohnenswerte Investition, nicht nur weil eine wiederholbare Qualität damit garantiert ist, sondern weil auch die Kosten für Andrucke und Abstimmung reduziert werden können. Das Instrument hilft damit auch, den Materialverbrauch zu reduzieren (weniger Papier, Energie, Druckfarbe etc.).

Gesicherter Spielraum für Kundenindividualität

«Als innovativer Mediendienstleister sind wir immer auf der Suche nach neuen Instrumenten, die uns bei der Arbeit für unsere Kunden weiterbringen und uns erlauben, laufend Spitzenqualität wirtschaftlich erfolgreich herzustellen», begründet Hans Christian Preuss den Einsatz von Visual Print Reference. Es gehe aber auch darum, Verantwortung zu übernehmen für eine nachhaltige Produktion. Deshalb die Zertifizierung für den Druck mit FSC-Papieren und für den Prozessstandard Offsetdruck. Preuss: «Wir können den Einsatz von FSC-Papieren pushen, weil aufgezeigt werden kann, wie sich Bilder auf diesen Papieren verhalten.»

Den Kunden garantiert die Neutralität des Instruments eine langfristige Qualitätssicherung, eine höhere Resultatsicherheit zwischen Druckvorstufe und Auflagendruck, Kosten- und Zeiteinsparungen beim Andruck und der Abstimmung sowie eine Prozessoptimierung, weil durch die Referenz frühzeitig Umsetzungsschwierigkeiten erkannt und gelöst werden können.

Eine Bibliothek von Druckaufträgen zeigt dem Kunden, wie sich Papierqualitäten auf Bildumsetzungen auswirken. Die Druckmaschinen können schnell und kostengünstig auf den Standard eingestellt werden. Anstelle von schwer wiederholbaren kundenindividuellen Einstellungen bietet der Standard als gemeinsame Basis einen gesicherten Spielraum für Kundenindividualität. ■

«Visual Print Reference ist eine neutrale Basis, die sicherstellt, dass alle am Prozess Beteiligten den gleichen Ausgangspunkt haben.»